

Konzeption

*Zusammen wachsen wir,
sind füreinander da*



Kinderhort Ohmstraße Altdorf

Rummelsberger Dienste für junge Menschen gGmbH

Kinderhort Ohmstraße

Ohmstraße 5

90518 Altdorf

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Vorwort	4
1. Einrichtung und Träger	5
2. Bedarfssituation im Einzugsgebiet	5
2.1 Infrastruktur	6
2.2 Lebensbedingungen der Kinder und Familien	6
3. Beschreibung unserer Kita	6
4. Beurteilung der Bedarfssituation und Ableitung von Schwerpunkte	8
4.1 Lernförderung und Hausaufgabenbetreuung	9
4.2 Freispielzeit und Angebote	10
4.3 Bewegungserziehung und -förderung	10
5. Ganzheitliche Förderung	11
5.1 Übergänge	11
5.2 Inklusion und Integration	12
5.3 Kinderschutz	13
6. Themenbezogene Förderschwerpunkte	14
6.1 Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder	14
6.2 Sprach- und medienkompetente Kinder	15
6.3 Fragende und forschende Kinder	16
6.4 Künstlerisch aktive Kinder	17
6.5 Starke Kinder	17
7. Ausgewählte Schlüsselprozesse	18
7.1 Partizipation	18
7.2 Tagesablauf	18
7.2.1 Tagesablauf während der Schulzeit	18
7.2.2 Tagesablauf während der Ferienzeit	19
7.3 Förderprozesse im Tagesablauf	19
7.4 Wiederkehrende Ereignisse, Feste, Feiern	22
7.4.1 Geburtstagsfeier	22
7.4.2 Gemeinsame Feste mit den Eltern	22

8. Qualitätssicherung, Beobachtung und Dokumentation	24
9. Kommunikation und Organisation	25
9.1 Zusammenarbeit mit dem Rechtsträger	25
9.2 Zusammenarbeit im Team	25
9.3 Erziehungspartnerschaft	26
9.4 Vernetzung mit Anderen	26
10. Rahmenbedingungen	28
10.1 Personelle Bedingungen	28
10.2 Verfahren bei Personalengpässen	28
10.3 Öffnungszeiten	28
10.4 Schließtage	28
10.5 Anmelde- und Aufnahmemodus	29
10.6 Gesetzliche Grundlagen	29

Vorwort

Zusammen wachsen wir - das ist das Motto der Rummelsberger Kindertagesstätten. Es ist unsere Herzensangelegenheit, dass Kinder zusammenwachsen, zusammen aufwachsen und aneinander wachsen.

Unsere Kindertagesstätten sind diakonische Einrichtungen. Diakonie ist das „Tun“, das aus dem christlichen Menschenbild und der christlichen Forderung nach Nächstenliebe erwächst. Deshalb ist bei uns jedes Kind und jede Familie willkommen.

Jedes Kind soll sich sicher und geborgen fühlen und bei uns einen Ort finden, an dem es in seinem ganzen Sein angenommen ist. Mit allen Themen, Gefühlen und Fähigkeiten, die es mitbringt.

Unsere Kinder, Familien und Mitarbeitenden machen unsere Kitas BUNT.

Da sind Menschen an der Seite von Menschen, mit gleichem Wert und gleicher Würde! Sie machen Fehler und lernen daraus, sie sind füreinander da, sie erinnern sich daran, auf sich selbst und den anderen zu achten und sie spornen einander zum Lachen, Lernen und Wachsen an.

Mit unserer Einrichtungskonzeption wollen wir Ihnen, liebe Eltern, helfen, mit allem Neuen und Fremden, das auf Sie und Ihr Kind zukommt, etwas vertrauter zu werden.

Wir freuen uns auf Sie!

1. Einrichtung und Träger

Unser Kinderhort in der Ohmstraße in Altdorf ist in Trägerschaft der Rummelsberger Diakonie. Die Kindertagesstätten sind in die Dienststelle Kinder und Familien der Rummelsberger Dienste für junge Menschen gGmbH eingebunden.

Ihre Geschichte beginnt 1971 mit der Gründung des Kindergartens in Rummelsberg als Betriebskindergarten. Heute begleiten, fördern und betreuen wir über 1300 Kinder im Alter von 0,5 bis 12 Jahren und deren Familien auf Grundlage des SGB VIII, §§ 22 bis 26.

Die mittlerweile 26 Standorte mit Krippen, Kindergärten, Horten und Häusern für Kinder verteilen sich auf die Metropolregion Nürnberg und darüber hinaus. Für alle Einrichtungen gibt es eine Dachkonzeption, die den gesetzlichen Auftrag und die Grundlagen des Bayer. Bildungs- und Erziehungsplans darlegt. Jede Einrichtung verfügt zusätzlich über eine Einrichtungskonzeption, welche die Inhalte der jeweiligen Situation vor Ort und die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit wiedergibt. Zudem sind wir der UN-Kinderrechtskonvention verpflichtet. Kinder in ihren Rechten zu bewahren und zu stärken ist unsere Aufgabe und Grundlage für die konzeptionelle Ausrichtung und unsere tägliche Arbeit.

Der evangelische Kinderhort Ohmstraße in Altdorf wurde 2003 gegründet und bietet 23 Kindern der 1. bis 4. Klasse Raum zum Spielen, Lernen und Wachsen. Das Ziel unserer Arbeit ist, die Kinder auf ihrem Weg zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu begleiten und zu unterstützen. Dies tun wir nicht allein: Wir leben eine aktive Erziehungs- und Entwicklungspartnerschaft mit den Eltern unserer Kinder.

2. Bedarfssituation im Einzugsgebiet

Zunächst betrachten wir unser Einzugsgebiet. Hier erklären wir, wie der Bedarf in unserer Umgebung aussieht und wie sich dieser auf uns als Hort auswirkt.

2.1 Infrastruktur

Unsere Einrichtung liegt zentral in Altdorf in der Ohmstraße 5. Das Haus ist nur wenige Minuten fußläufig vom Ortskern entfernt. Er ist von allen Schulen (Grundschule, Hauptschule, Gymnasium und Förderzentrum) gut zu erreichen. Durch die zentrale Lage ist es möglich, die öffentlichen Angebote wie Spielplätze oder die Bücherei zu nutzen. Der günstige S-Bahn-Anschluss macht uns Ausflüge, z.B. nach Nürnberg, leicht. Altdorf umgibt eine Landschaft mit Wiesen, Wäldern, Höhlen und Schluchten und lädt zu Erfahrungen in der Natur ein. Vereine und andere Trägerschaften bieten uns Möglichkeiten für eine vielfältige Freizeitgestaltung, wie zum Beispiel einen Sportplatz für unsere Hort-Olympiade in den Ferien.

2.2 Lebensbedingungen der Kinder und Familien

Der überwiegende Teil der Familien unserer Hortkinder kommt aus der mittleren Gesellschaftsschicht. Meist sind beide Elternteile berufstätig. Etwa ein Fünftel der Familien sind Alleinerziehende. Die Familien kommen aus Altdorf und den umliegenden Ortsteilen und leben vorwiegend in Häusern mit Garten.

Altdorf ist bekannt für das Wichernhaus (eine Einrichtung der Rummelsberger Diakonie für Menschen mit Körperbehinderung und Mehrfachbehinderung). Somit sind Menschen mit unterschiedlichsten Behinderungen aus dem Stadtbild Altdorfs nicht wegzudenken. Daneben ist die Rummelsberger Diakonie vielen Familien auch als Träger vom integrativen Kinderhaus „Haus der kleinen Talente“, mit denen wir eine gute Zusammenarbeit pflegen, bekannt.

Uns ist nicht wichtig, welche Herkunft jemand hat oder welcher Religion man angehört, ob jemand alleinerziehend ist oder nicht. Wir freuen uns über jeden!

3. Beschreibung unserer Kita

Unser Kinderhort ist eine eingruppige Einrichtung, welche über 23 Plätze verfügt. Wir haben fünf heilpädagogische Plätze für Kinder, die einen erhöhten Förderbedarf haben. Die Kinder im Alter von 6 –10 Jahren werden von unseren pädagogischen Fachkräften betreut. Wir und unsere Kinder schätzen das „voneinander lernen“ sehr.

Die Einrichtung befindet sich in einem Fachwerkgebäude, welches an das Wilhelm-Löhe-Haus (ein Kinderheim für Kinder und Jugendliche zwischen 3 und 21 Jahren) angebaut ist. Der Kinderhort befindet sich im Erdgeschoss.

Für die Kinder steht ein großer **Gruppenraum**, der nach dem Konzept „Würzburger Modell – Bauen für Geborgenheit“ gestaltet ist, zur Verfügung. Hier gibt es neben Tischen und Stühlen eine Werkbank, sowie verschiedenstes Werk- und Bastelmaterial. Außerdem gibt es verschiedene Höhlen, die teilweise erhöht und mit einer Treppe zugänglich sind. Diese sind als Puppenecke, Lesecke, Bau- und Konstruktionsecke sowie als Ecke zum Entspannen, Zurückziehen und Snoezelen gestaltet und ausgestattet. Außerdem stehen in den Regalen des Gruppenraums die verschiedensten Brett- und Gesellschaftsspiele, Bücher und Comics zum Lesen, sowie Bastel- und Malmaterial zur Verfügung. In einem Schrank gibt es für jedes Kind ein Schubfach, in dem persönliche Gegenstände (Gebasteltes, Wechselkleidung ...) aufbewahrt werden können.

Im **Tobezimmer** findet man Softbausteine und Decken zum Höhlen bauen, ein Tischkicker sowie Bälle und Kissen, die zum Toben einladen. Dieser Raum eignet sich mit zwei Tischen und Stühlen auch für Kleingruppenaktivitäten.

Das **Hausaufgabenzimmer**, welches ebenfalls nach dem Würzburger Modell gestaltet ist, hat acht Einzeltische, an denen die Kinder ihre Hausaufgaben unter Aufsicht eines Erwachsenen erledigen. Außerdem gibt es drei Plätze auf einer zweiten Ebene, auf der verantwortungsbewusste Kinder der 4. Klasse alleine und selbstständig ihre Hausaufgaben erledigen dürfen. Dieser Raum kann nach der Hausaufgabenzeit und in den Ferien als zusätzlicher Spielraum genutzt werden.

In der **Garderobe** im Eingangsbereich hat jedes Kind seinen eigenen Platz für Kleidung und ein Fach für die Büchertasche. Hier befinden sich eine Info-Wand, eine Pinnwand für Bastelarbeiten oder Fotos und ein Regal für Gartenspielsachen. Außerdem befinden sich im Gang zur Küche unsere Materialschränke.

Die **Küche** ist gut ausgestattet mit Elektroherd, Kühlschrank, Spülmaschine, Mikrowelle, Gefriertruhe, Spüle und Anrichte.

Die **Toilettenräume** sind geschlechtsspezifisch getrennt. Das Personal hat eine eigene Toilette.

Das **Büro** ist mit einem Schreibtisch, einem Aktenschrank, einem PC und einem Drucker ausgestattet.

Besonders attraktiv ist das große **Garten- und Spielgelände** des Wilhelm-Löhe-Hauses, welches wir mitbenutzen dürfen. Hier können die Kinder klettern, schaukeln, rutschen, Sand spielen, Fußball und Basketball spielen, rennen, Kettcar fahren und sonstige Geländespiele machen. Die unmittelbaren Nachbarn sind außer dem Wilhelm-Löhe-Haus die heilpädagogische Tagesstätte und das Montessori-Kinderhaus.

4. Beurteilung der Bedarfssituation und Ableitung von Schwerpunkten

Der aktuelle Bedarf liegt vor allem in der Betreuung der Kinder von berufstätigen und alleinerziehenden Eltern. Für Kinder mit Migrationshintergrund ist es von großer Bedeutung, sicher in der deutschen Sprache zu werden und die deutsche Kultur zu erfahren. Kinder mit besonderem Förderbedarf aufgrund von sozialen, familiären, physiologischen oder entwicklungsbedingten Schwierigkeiten erhalten in unserem Hort Unterstützung bei der Bewältigung des Schul- und Lernalltags und bei Anforderungen innerhalb der Gemeinschaft.

Unser Hort übernimmt diese komplexen Aufgaben in der Entwicklungsbegleitung und -förderung, ebenso wie die liebevolle Betreuung und Versorgung der Kinder: Von der freundlichen Begrüßung, über warmes Mittagessen, Unterstützung bei den Hausaufgaben und der gemeinsamen Gestaltung der Freizeit in der Gemeinschaft.

All das findet in einer familiären Atmosphäre statt. Wir arbeiten mit den Stärken der Kinder und regen durch gruppen- und erlebnispädagogische Angebote die Kinder an, voneinander zu lernen und unterstützen sie in ihrer Entwicklung (wie z.B. im Sozialverhalten oder der Kommunikationskompetenzen, Erweiterung der Entfaltungsmöglichkeiten, Steigerung des Selbstwertgefühles, Gelegenheit zum selbständigen Handeln und zur Bewegung in der freien Natur).

Aus den Gegebenheiten unseres Standortes sowie der Bedarfssituation ergeben sich folgende Schwerpunkte unserer Arbeit, auf die im Folgenden noch genauer eingegangen wird.

4.1 Lernförderung und Hausaufgabenbetreuung

Die Schule zu bewältigen gehört zu den Aufgaben der Kinder. Unser Hort bietet dafür einen Rahmen, in dem sie unterstützt werden, mit den Hausaufgaben und den Anforderungen der Schule zurecht zu kommen. Es ist uns wichtig, den Kindern Motivation zum Lernen zu geben und sie nach ihren individuellen Bedürfnissen zu fördern.

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation für den schulischen Erfolg und für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Zur Sprachentwicklung gehören Freude an der Kommunikation, das Bedürfnis und die Fähigkeit Gefühle, Erlebnisse und Gedanken sprachlich mitzuteilen und die Fähigkeit zuzuhören. Wichtig ist uns, Sprache im persönlichen Kontakt zu vermitteln.

Ein/e Erzieher/in ist immer bei den Hausaufgaben und gibt Hilfestellung und Unterstützung bei den anfallenden Aufgaben der Kinder. Jedes Kind wird als Individuum gesehen und nach seinen Bedürfnissen gefördert. Die selbständige Erledigung der Hausaufgaben steht im Vordergrund. Die Kinder sollen lernen, in eigener Verantwortung ihre Aufgaben zu erledigen und sich bei Bedarf Hilfe zu holen. Die Hortmitarbeitende achten anhand der Hausaufgabenhefte auf die Vollständigkeit und geben gegebenenfalls Rückmeldung an die Eltern oder Lehrkräfte.

In der Regel braucht jedes Kind für die Hausaufgaben durchschnittlich etwa 30 Minuten bis eine Stunde. Die Hausaufgabenzeit ist für alle um ca. 15.00 Uhr beendet. Freitags machen wir keine Hausaufgaben.

Mit den Schülern der 1. und 2. Klasse oder den Förderschülern erledigen wir auch die Lesehausaufgaben und fragen gezielt nach ihrem Textverständnis. Diese Hausaufgaben sollten die Eltern zuhause trotzdem nochmal mit ihren Kindern wiederholen. Bei den 3. und 4. Klässlern achten wir darauf, dass sie die Texte gut und genau lesen. Im Hort haben wir zu den verschiedensten Themen und Jahreszeiten Bücher, die unsere Kinder gerne lesen dürfen, dadurch vermitteln wir Leseverständnis. Wir lesen den Kindern jedoch auch daraus vor, um ihnen Freude am Lesen zu vermitteln oder das Hörverständnis zu verbessern.

Auch die Freizeit bietet viele Möglichkeiten, Gelerntes zu festigen. In verschiedenen Spielen und Angeboten können die Kinder Erlerntes anwenden und vertiefen.

4.2 Freispielzeit und Angebote

Da der Schulalltag der Kinder stark strukturiert ist, hat die Freispielzeit im Hort einen besonderen Stellenwert. Für die Entwicklung der Kinder ist es bedeutsam, den natürlichen Bewegungsdrang auszuleben, selbst tätig zu sein und die Möglichkeit zu haben, selbst zu entscheiden womit, wie lange und mit wem sie sich beschäftigen möchten. Die Freispielzeit beginnt bei uns nach den Hausaufgaben. Hier können die Kinder ihre Freizeit nach ihren Interessen und Bedürfnissen selbst gestalten. Dadurch wird die Eigeninitiative und Selbstständigkeit gestärkt.

Durch die Bereitstellung verschiedener Angebote und Materialien, die frei oder unter Anleitung einsetzbar sind, ermöglichen wir den Kindern, ihren individuellen, kreativen Weg zu finden, diesen zu vertiefen und auszuleben. Durch die Anleitung eines Erwachsenen oder das Nachahmen gezeigter Vorbilder werden sie motiviert, Neues auszuprobieren.

4.3 Bewegungserziehung und -förderung

Die motorische Entwicklung ist von entscheidender Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes. Sie steht in engem Zusammenhang mit Entwicklungsprozessen im Gehirn. Über Bewegung lernen die Kinder ihren Körper, ihre Grenzen und ihr Können kennen. Bewegung und Sport fördern die Gesundheit, das körperliche und geistige Wohlbefinden. Besonders für Schulkinder ist Bewegung ein Ausgleich zum Stillsitzen, kann zum Abbau von Aggression dienen und steigert die körperliche Fitness. Freude und Spaß an der Bewegung stehen im Vordergrund.

Im Außengelände bieten wir unseren Kindern vielfältigste Bewegungsmöglichkeiten wie Ballspiele, Balancieren, Kettcar fahren oder Versteckspiele an. Wichtig ist uns, dass die Kinder Freude und Spaß an der „sinnfreien“ Bewegung haben. Wir geben ihnen nicht nur die Möglichkeit sich zu erproben und zu erfahren, sondern fordern sie gegebenenfalls auch dazu auf, sich an der frischen Luft auszutoben. Sie lernen so, ihre eigenen Fähigkeiten einzuschätzen, Gefahren zu erkennen und ihr Handeln darauf abzustimmen. Durch das Treffen und Einhalten von Absprachen im gemeinsamen Spiel sammeln die Kinder soziale Erfahrungen. Sie entwickeln Teamgeist und soziale

Kompetenz, indem sie sich durchsetzen und behaupten, nachgeben und Kompromisse finden, sich streiten und vertragen müssen.

5. Ganzheitliche Förderung

„Was man einem Kind beibringt, kann es nicht mehr selber entdecken. Aber nur das, was es selber entdeckt, verbessert seine Fähigkeit, Probleme zu verstehen und zu lösen.“ (J. Piaget)

Bildung ist ein selbstgesteuerter, aktiver und ganzheitlicher Prozess. Mit diesem Wissen ist es uns wichtig, die Bildungsprozesse unserer Hortkinder zu fördern, indem wir durch genaues Beobachten, empathisches Nachfragen und in vertrauensvollen Gesprächen die Themen unserer Kinder erkennen und unsere pädagogische Arbeit danach ausrichten.

5.1 Übergänge

Grundvoraussetzung für ein gutes Miteinander im Hort ist, dass sich jedes Kind bei uns wohl fühlt und gerne kommt. Dazu gehört, dass das Kind mit Wärme aufgenommen wird, Vertrauen, Sicherheit und Zugehörigkeit erleben kann. Gelungene Bildungsprozesse setzen nämlich eine vertrauensvolle Beziehung zu den Bezugspersonen voraus. Deshalb ist uns die Eingewöhnungsphase eines jeden Kindes sehr wichtig.

Bereits in der letzten Sommerferienwoche haben die neuen Kinder die Möglichkeit, an den Aktivitäten des Ferienprogramms teilzunehmen. So können sie bereits den Hort, einige Kinder, die Mitarbeitenden und die Räumlichkeiten vor dem Schulbeginn kennenlernen. Dadurch fällt der Start in der Schule leichter. Unsere älteren Kinder nehmen die Neuen hilfsbereit und vorbildlich auf und stehen ihnen mit Rat und Tat zur Seite. In den ersten Schulwochen holen die Hortmitarbeitenden die Kinder von der Schule ab, damit sie den sichersten Weg zum Hort einüben können. Für eine gute Eingewöhnung ist es wichtig, dass die Kinder über die Regeln und Abläufe informiert sind. Das gibt ihnen Sicherheit und Klarheit. Wir bieten Kennenlernaktivitäten und Gruppengespräche an, um neue Kinder gut zu integrieren und ihnen das Gefühl von Zugehörigkeit zu vermitteln.

Außerdem ist es uns ein großes Anliegen, unsere Kinder für die weiterführenden Schulen und die Zeit nach dem Hort gut vorzubereiten. Auf Grund dessen ist es uns wichtig, dass vor allem unsere Kinder der 4. Klasse immer selbstständiger und selbstverantwortlicher bei den Hausaufgaben werden und mehr und mehr alleine klarkommen. Wir sprechen dieses letzte halbe Jahr gut mit den Eltern ab, um den Übergang sanft zu gestalten. Die Kinder haben so die Möglichkeit, noch im geschützten Rahmen selbstständiger zu werden (z. B. durch alleine nach Hause gehen und dort bis zur Ankunft der Eltern sich alleine zu beschäftigen).

5.2 Inklusion und Integration

Die UN-Behindertenrechtskonvention hat im März 2009 die Rechte von Menschen mit Behinderung in deutsches Recht umgesetzt. Es wird darin ausdrücklich von Inklusion und nicht mehr „nur“ von Integration gesprochen.

Unser Kinderhort ist eine Einrichtung, in der Kinder mit und ohne Förderbedarf gemeinsam spielen und lernen. Es stehen bis zu fünf heilpädagogische Plätze zur Verfügung. Das Zitat von Richard von Weizsäcker: „**Es gibt keine Norm für das Menschsein. Es ist normal, verschieden zu sein**“, dient uns als Grundsatz in unserer pädagogischen Arbeit.

Vielfalt ist ganz normal. In unserem Hort lernen Kinder Vielfalt in ihrer ganzen Bandbreite kennen und erfahren: Jeder Mensch ist anders und das ist auch gut so. Die Kinder sehen bei uns: Jedes Mädchen und jeder Junge hat besondere Fähigkeiten und Talente. Bei uns lernen und lachen alle Kinder gemeinsam. Kinder mit unterschiedlichsten Lebensbedingungen, Förderbedarfen, Persönlichkeiten und Entwicklungsständen bilden in unserem Hort eine Gruppe, in der keiner ausgeschlossen wird. In der Gemeinschaft erleben die Kinder, dass sie verschiedene Fähigkeiten haben, dass sie diese einbringen dürfen und jeder seinen Platz hat.

Aufgrund der baulichen Voraussetzungen (Stufe vor Garderobe und vor dem Flur zur Küche) ist es für Kinder im Rollstuhl aktuell nicht möglich, sich barrierefrei im Hort zu bewegen.

Um den unterschiedlichen Bedürfnissen unserer Kinder gerecht zu werden, arbeiten wir mit unterschiedlichen Fachdiensten (z. B. Heilpädagogen, Sozialpädagogen) eng

zusammen. Je nach Bedarf kommen die Fachdienste für die Einzelintegration auch direkt in unsere Einrichtung, um die betreffenden Kinder vor Ort zu unterstützen. Wir stehen mit Eltern und Fachdiensten im regelmäßigen Austausch über die Entwicklung des Kindes in unserem Hort. Sollten die Fördermaßnahmen für das Kind und unsere Möglichkeiten in unserer Einrichtung nicht ausreichend sein, suchen wir gemeinsam mit den Eltern und Fachdiensten nach der bestmöglichen Lösung.

5.3 Kinderschutz

Alle Mitarbeitenden in den Rummelsberger Kindertagesstätten sind dem Wohl jedes Einzelnen unserer anvertrauten Kinder verpflichtet. Orientiert an ihren Grundbedürfnissen und Grundrechten entscheiden wir unser Handeln.

Wir beobachten intensiv den Entwicklungsstand der uns anvertrauten Kinder. Bei Ereignissen oder Entwicklungen, die das Wohl des Kindes beeinträchtigen oder gefährden, gehen wir mit den Eltern ins Gespräch und suchen gemeinsam geeignete Hilfen für das Kind. Die Mitarbeitenden stimmen bei Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos das weitere Vorgehen mit den Eltern ab und ziehen entsprechende Fachdienste und andere Stellen hinzu.

Nach § 8 a SGB VIII sind wir verpflichtet, bei begründetem Verdacht einer Kindeswohlgefährdung eine Einschätzung des Gefährdungsrisikos gegenüber dem Jugendamt abzugeben und gegebenenfalls weitere Schritte einzuleiten.

Wir haben im Hort ein eigenes **Kinderschutzkonzept** erstellt, welches Vorgaben und Abläufe in Verdachtsmomenten vorschreibt, aber auch Anweisungen für die präventive Arbeit enthält. Dieses Schutzkonzept muss im Alltag mit Leben gefüllt und überprüft werden. Deshalb belehren wir es nicht nur jährlich, sondern befassen uns regelmäßig mit Themenschwerpunkten hieraus, um den Kinderschutz in unserer Einrichtung fortwährend weiter zu entwickeln.

Zudem haben wir ein **sexualpädagogisches Konzept** erstellt, welches Eltern und Mitarbeitenden Orientierung über die sexuelle Entwicklung des Kindes gibt und unseren Umgang damit erläutert.

Eltern können diese beiden wichtigen Konzepte jederzeit einsehen oder Mitarbeitende darauf ansprechen.

Mit der täglichen und situationsbedingten Anwendung erfüllen wir unseren Auftrag zum Schutz des Kindeswohls, der in Artikel 6 des Grundgesetzes und Artikel 3 der UN-Kinderrechtskonvention festgesetzt ist.

Kindeswohl meint die Gesamtheit aller Bedingungen, die das Kind für seine gute Entwicklung benötigt. Es umfasst Grundrechte, wie z.B.

- Recht auf Liebe, Anerkennung, Akzeptanz,
- Recht auf Schutz des Lebens und der Gesundheit,
- Recht auf Achtung der Individualität / Einmaligkeit,
- Recht auf Partizipation und Mitbestimmung,
- Recht auf Bildung und altersgerechte Entwicklung,
- insbesondere das Recht auf geschützte kindliche sexuelle Entwicklung.

6. Themenbezogene Förderschwerpunkte

6.1 Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

In der Beziehung zu Anderen geht es um soziale Kompetenz. Diese umfasst alle Fähigkeiten zu einem konstruktiven Miteinander im sozialen Zusammenleben. Die Gemeinschaft von Kindern ohne und mit Förderbedarf trägt besonders zur Förderung sozialer Kompetenzen bei. Sie stärkt die gegenseitige Akzeptanz und Toleranz, sowie die Verantwortung füreinander und die Bereitschaft Konflikte auszutragen und zu lösen. Soziales Lernen findet vor allem im Zusammensein der Hortkinder beim Spiel, bei gemeinsamen Unternehmungen und beim Lernen zu zweit oder in Gruppen statt.

Damit die Kinder sich anderen zuwenden und Beziehung aufbauen können, ist es unser Anliegen eine Grundatmosphäre der Akzeptanz, des Vertrauens und des Wohl-Fühlens zu schaffen. Dazu gehört auch, Konflikte anzusprechen, auszutragen und zu lösen. Streiten will gelernt sein. Uns ist dabei wichtig, die Probleme der Kinder ernst zu nehmen und den Lösungsprozess durch Nachfragen, Zuhören und Begleitung voranzubringen. Dazu gehört auch strittige Themen abzuschließen und nicht nachtragend zu sein. Dies ist in Gesprächen mit Einzelnen oder Kleingruppen, sowie in den Kinderkonferenzen im Hortalltag mit eingebunden. Besonders bei unseren Angeboten und Projekten wird das soziale Miteinander gefördert.

Es liegt uns am Herzen, dass Kinder ihre Gefühle mitteilen und beschreiben können. Nicht allen Kindern fällt es leicht ihre Gefühle und Bedürfnisse zu äußern. Deshalb ist es wichtig, den Kindern zu vermitteln, dass uns ihre Meinung, ihre Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse wichtig sind, wir diese hören wollen und darauf Rücksicht nehmen.

Kinder brauchen Struktur. Deshalb ist uns ein strukturierter Tages- und Wochenablauf mit der Wiederkehr von Gewohntem und Vertrautem wichtig. Dieser gibt den Kindern Halt und Sicherheit. Sie erleben, dass für alle Bedürfnisse und Aufgaben Zeit und Platz vorhanden ist.

Als evangelische Einrichtung sehen wir religiöse Erziehung als Prinzip unserer pädagogischen Arbeit. In der Gemeinschaft mit Menschen bieten die christlichen Werte, die unsere Kultur prägen, das Fundament. Dadurch werden Werte wie Achtung vor der Schöpfung, Ehrlichkeit, Vertrauen, Wertschätzung, Hilfs- und Versöhnungsbereitschaft, Nächstenliebe und Vergebung im Gruppenalltag gelebt.

Religiöse Erziehung fließt in unseren Hortalltag ein durch Gespräche, Lieder und Geschichten über die christlichen Feste unserer Kultur. Das Vorbereiten und Feiern dieser Feste ist ein wichtiger Bestandteil. Unser Anliegen ist deutsches und somit christliches Kulturgut und die Hintergründe zu vermitteln und in Beziehung zu anderen Kulturen zu setzen. Das ermöglicht den Kindern die eigene Religion zu erleben, wertzuschätzen und sich mit anderen Religionen auseinanderzusetzen.

Kinder mit anderen religiösen Hintergründen werden nicht ausgeschlossen, sondern können ihr Wissen, Gebete, Rituale und Feste den anderen Kindern weitergeben (beispielsweise durch Tischgebete, bei Geburtstagsfeiern mit Liedern in den verschiedenen Sprachen der Kinder und vielem mehr).

6.2 Sprach- und medienkompetente Kinder

Sprache ist Basis für die aktive Teilhabe an der Gesellschaft. Um Kinder zu selbständigen Persönlichkeiten zu erziehen, sie zu eigenständigem Handeln und Tun zu befähigen, ist die Sprache essentiell.

Uns ist es wichtig, Sprache im persönlichen Kontakt zu vermitteln, die Qualität der Sprache individuell zu entwickeln und zu fördern. Im täglichen Miteinander lernen die Kinder, sich verbal mitzuteilen, sich mit anderen auszutauschen, Gefühle, Wünsche

und Bedürfnisse zu äußern und zuzuhören. In diesem Prozess begleiten und unterstützen wir die Kinder.

Die Hortmitarbeitenden stellen für die Kinder ein Sprachvorbild dar. Deshalb legen wir Wert auf eine deutliche und grammatikalisch korrekte Aussprache. Kinder mit Migrationshintergrund, deren Eltern zuhause kein oder wenig Deutsch sprechen, werden von den Hortmitarbeitenden bei den Deutschhausaufgaben besonders unterstützt und gefördert.

Medien spielen heute eine immer größere Rolle in der Gesellschaft. Im Hort stehen den Kindern verschiedenste Bücher und Comics zur Verfügung. Diese ermuntern zum Vorlesen oder zum Selber-Lesen. Auch gibt es eine große Auswahl an CDs mit Musik oder Hörspielen, mit denen sich die Kinder zurückziehen können. Wir haben auch Material für Kinder mit einer Hörschädigung, wie beispielsweise ein Daumenkino für verschiedene Begriffe in Gebärdensprache, im Hort.

Am letzten Tag in den Ferien gibt es bei uns im Hort ein „Hortkino“, bei denen die Kinder sich einen Film, aus einer von den Mitarbeitern vorab getroffenen Auswahl, aussuchen dürfen. Die Mitarbeitenden stellen die ausgesuchten Filme vor und lassen die Kinder demokratisch entscheiden, welcher Film geschaut wird.

Elektronische Medien wie Handy, Spielekonsolen oder Smart-Watch sind im Hort verboten, da sich unsere Kinder in ihrer Freizeit schon genügend damit beschäftigen.

6.3 Fragende und forschende Kinder

Bildung ist ein aktiver, selbstgesteuerter und ganzheitlicher Prozess. Kinder lernen aus eigenem Antrieb, aus Interesse motiviert, durch ihren Forschungs- und Entdeckungsdrang und erschließen sich so ihre Welt. Grundlage kindlicher Bildungsprozesse ist das Wahrnehmen und Erfahren mit allen Sinnen. Dazu ist eine positive und vertrauensvolle Beziehung und Bindung zu seinen Bezugspersonen bedeutend. So haben unsere Kinder beispielsweise täglich die Möglichkeit die Natur in unserem Garten zu erleben, wo sie kleine Tiere oder Pflanzen entdecken oder die Besonderheiten der Jahreszeiten spüren.

Umweltbildung bezieht sich auf das Wahrnehmen und Kennenlernen der nächsten Umgebung und der Natur. Diese zielt darauf ab, allen rücksichtvoll zu begegnen und

mit den natürlichen Lebensgrundlagen schonend umzugehen. Dazu gehört auch Konflikte zu analysieren, Lösungsvorschläge zu finden, Perspektiven zu entwickeln und diese in Handlungen umzusetzen. So lernen unsere Kinder auch ein Verantwortungsgefühl für die Umwelt, beispielsweise durch Waldexkursionen in den Ferien oder der Bepflanzung unseres Naschgartens, zu entwickeln.

Alle Kinder haben im Hort die Möglichkeit ihren Wissensdurst durch selbstgewählte Tätigkeiten nach Lust und Freude zu stillen, was sich wiederum nachhaltig und positiv auf ihr Lernverhalten auswirkt. Darüber hinaus unterstützen wir den kindlichen Selbstbildungsprozess, indem wir die Kinder auffordern, sich auf Neues mit anderen oder alleine einzulassen. Sie haben dadurch die Möglichkeit vom Vorbild anderer zu lernen und sich im gegenseitigen Austausch und in der Interaktion beim Lernen zu inspirieren.

6.4 Künstlerisch aktive Kinder

Kinder sind stolz auf das, was sie können und was sie schon erreicht haben. Deshalb wecken wir durch die Bereitstellung verschiedenster Materialien (Holz, Papier, Karton, Farben etc.) ihre Freude, Neugierde und Lust, sich auch künstlerisch auszuleben. Die vorhandenen Materialien können je nach Jahreszeit wechseln (beispielsweise Kastanien, gepresste Blätter, ...) und sind den Kindern jederzeit zugänglich.

Häufig versuchen unsere Kinder gebastelte, gemalte oder gewerkte Dinge von anderen Kindern nachzuahmen oder orientieren sich an kreativen Angeboten der Mitarbeiter. Viele lassen jedoch auch ihren künstlerisch kreativen Fähigkeiten freien Lauf und legen ohne Anleitung einfach los. So entwickeln sie Selbstständigkeit und eigene Lösungen in ihrer Kreativität.

6.5 Starke Kinder

Wir achten auf eine ausgewogene Ernährung unserer Kinder (siehe Kapitel 7.3).

Außerdem bieten wir den Kindern, auch in angeleiteten Angeboten, verschiedenste Möglichkeiten zur Bewegung und Entspannung (siehe Kapitel 4.3).

Die Hortkinder lernen für sich und ihr eigenes Wohlergehen zu sorgen und dafür einzustehen. Wir ermutigen die Kinder, miteinander respektvoll und gewaltfrei umzugehen und fordern diesen Umgang auch ein. Die Kinder sollen wissen und erleben, dass sie selbst über sich bestimmen und entscheiden dürfen. Dazu ist es notwendig, eigene

und fremde Gefühle zu erkennen, richtig einzuschätzen und ausdrücken zu können. Das ist ein bedeutender Entwicklungsprozess, den wir zum Beispiel durch die Auswahl der Bücher, der Filme und durch Vorlesegeschichten unterstützen. In Gesprächskreisen und Kinderkonferenzen ermuntern wir die Kinder ihre Meinung zu äußern und zuzuhören, wenn Andere erzählen. Dabei lernen die Kinder einen respektvollen und toleranten Umgang mit ihren Mitmenschen, aber auch „Nein“ oder „Stopp“ zu sagen, um sich selbst zu schützen. Um diese Fähigkeiten auszubauen, laden wir bei Gelegenheit auch externe Fachleute für Kurse in unseren Räumen ein.

7. Ausgewählte Schlüsselprozesse

7.1 Partizipation

Für die Entwicklung der Kinder spielt es gerade im Schulalter eine wesentliche Rolle, an Gestaltungs- und Entscheidungsprozessen beteiligt zu sein. Deshalb planen und gestalten unsere Kinder ihre Freizeit im Hort selbst.

Die Grundhaltung der Mitarbeitenden ist geprägt von der Wertschätzung gegenüber den Kindern, ihren Wünschen und Meinungen. Ausdruck findet das im täglichen Miteinander, in Gesprächen mit Einzelnen und Kleingruppen und regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenzen. In diesen werden beispielsweise Projekte und Aktionen besprochen, Konflikte angesprochen, Regeln erarbeitet, Wünsche abgefragt und Abläufe geklärt. Dadurch verstehen die Kinder die Regeln, können sich mit ihnen besser identifizieren, diese umsetzen und sich gegenseitig dabei unterstützen. Außerdem stärkt es die Gruppenzugehörigkeit, wenn jedes Kind gehört wird und seine Wünsche und Ideen einbringen kann.

7.2 Tagesablauf

7.2.1 Tagesablauf während der Schulzeit

11:00 Uhr: Öffnung des Hortes

11:30 Uhr: Die erste Kleingruppe isst zu Mittag, dann werden Hausaufgaben gemacht

12:30 Uhr: Die zweite Gruppe isst zu Mittag und geht zu den Hausaufgaben

13:15 Uhr: Mittagessen für die dritte Gruppe, anschließend ist Hausaufgabenzeit

15:00 Uhr: Freispielzeit mit gezielten Angeboten

17:00 Uhr: Schließung des Hortes

7.2.2 Tagesablauf während der Ferienzeit

07:00 Uhr: Öffnung des Hortes

09:30 Uhr: Gemeinsames Frühstück

10:00 Uhr: Angebot im Hort, Freispiel, Spielzeugtag oder Ausflug

12:00 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen

13:00 Uhr: Freispiel bis zur Abholung

15:00 Uhr: Rückkehr von Tagesausflügen (z. B. Museum, Tiergarten, etc.) oder Vesper

17:00 Uhr: Schließung des Hortes

Unser Ferienprogramm ermöglicht den Kindern „Urlaub im Hort“ zu erleben. Ohne Schulalltag können wir uns von einer anderen Seite kennenlernen.

Uns geht es darum, dass sich die Aktionen und Projekte nach den Interessen der Kinder richten. Diese fragen wir in den regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenzen vorab ab. So bieten wir Ausflüge an oder verbringen die freie Zeit mit verschiedensten Aktionen im Hort, wobei oftmals auch einfach Zeit zum freien Spielen gewünscht wird.

7.3 Förderprozesse im Tagesablauf

Kindliche Bedürfnisse

Wie bereits in Kapitel 6.5 kurz genannt wurde, ist es für die körperliche Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder wichtig, dass sie ihren eigenen Körper und ihre Bedürfnisse wahrnehmen (bin ich hungrig, durstig, müde, krank / es ist mir kalt, warm etc.), diese äußern und danach handeln. Wir achten auf die körperliche und psychische Verfassung und unterstützen die Kinder darin, entsprechend zu reagieren. Ist ein Kind müde oder ist ihm unwohl, bieten wir ihm beispielsweise an, sich an einem ruhigen Ort auszuruhen und zu entspannen. Wir vergewissern uns regelmäßig wie es dem Kind geht und rufen bei Bedarf die Eltern an.

Wir sprechen mit den Kindern über Krankheitsentstehung und –übertragung. Das Vermitteln von wichtigen Hygieneregeln zur Vorbeugung von Krankheiten, wie z.B. das Händewaschen vor dem Essen und nach der Toilette ist im Hortalltag eingebunden. Hierzu finden die Kinder auch Anleitungen über altersgerechte Piktogramme an den Waschbecken.

Wir unterstützen die Freude und das natürliche Bedürfnis nach Bewegung durch Bereitstellung von unterschiedlichsten Geräten und Materialien.

Die Ernährung zählt als Grundbedürfnis zu einem wesentlichen Bereich unseres Lebens. Die Ernährungserziehung stellt die Weichen für ein gesundes Ess- und Trinkverhalten. Gemeinsames Essen ist auch Ausdruck von Geselligkeit und Gemeinschaft und damit ein wichtiger Bestandteil im Erziehungsgeschehen. Durch gemeinsames Erleben entsteht ein Gefühl von Verbundenheit mit der Gruppe. Rituale sind dabei ein wichtiger Bestandteil und werden damit zum Übermittler von Werten, Haltungen und Zielen.

Das Mittagessen im Hort findet je nach Unterrichtsende der Kinder zu drei unterschiedlichen Zeiten in Kleingruppen statt. Durch die Kleingruppe entsteht eine familiäre Atmosphäre. Die Mitarbeiter decken für jede Gruppe den Tisch. Nach einem Gebet beginnen alle gemeinsam. Dabei werden Erlebnisse aus der Schule und der Familie ausgetauscht. Nach dem gemeinsamen Essen räumt jedes Kind sein Geschirr ab und wäscht seine Hände. Zwei Kinder wischen anschließend den Tisch ab. Das Essen kommt von der hauseigenen Küche des Wilhelm-Löhe-Hauses und besteht aus Hauptspeise, Salat oder Rohkost und Nachspeise. Die Küche berücksichtigt auch die Essenswünsche der Kinder. Auch wenn es mal nicht das Lieblingsessen eines Kindes ist, versuchen wir, es zu einer kleinen Probierportion zu ermuntern. Außerdem steht den Kindern immer frisches Obst für zwischendurch zur Verfügung. Da es enorm wichtig ist viel zu trinken, stehen jederzeit gesunde Getränke (Wasser, Tee, Saftschorle) bereit. Im Hortalltag finden immer wieder Gespräche und Projekte über gesunde und ungesunde Ernährung statt. Selbstverständlich nehmen wir Rücksicht auf Allergien und religiös bedingte Essgewohnheiten. Einmal jährlich findet eine Umfrage durch die Küche statt, bei der die Kinder anbringen dürfen, welche Gerichte sie gerne essen, welche sie nicht mögen und welche Gerichte die Küche auch gerne neu ausprobieren könnte.

Wenn die Küche des Wilhelm-Löhe-Hauses geschlossen ist, bereiten wir unser Essen gemeinsam mit den Kindern zu und achten stets auf eine frische und ausgewogene Ernährung.

Gezielte Angebote

Gezielte Angebote finden sowohl in der Schulzeit als auch während der Ferien statt. In den Ferien erkunden wir die abwechslungsreiche Umgebung von Altdorf durch Ausflüge mit Picknick oder Wanderungen zu Schluchten und Höhlen. Außerdem gehen wir in den Ferien gerne in den Wald. Der Wald ist einer der spannendsten Erlebnisräume für Kinder. Hier bieten sich vielfältige Möglichkeiten zum Spielen und Erkunden. Das gemeinsame Erlebnis im Wald schult vor allem die Sinne, Fantasie, Sensibilität, Kreativität sowie Grob- und Feinmotorik.

Wir unternehmen unter anderem gerne Fahrten nach in den städtischen Bereich, zu Museen, Theatern, Abenteuerspielplätzen in der Umgebung und besuchen den Tiergarten, das Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne oder einen Walderlebnispfad.

Um die Stadt Altdorf und deren Möglichkeiten kennenzulernen, besuchen wir die Spielplätze oder die Bücherei. Hierbei lernen die Kinder sich im Verkehr zurechtzufinden. Nach Absprache mit den Eltern dürfen die älteren Kinder auch einkaufen gehen. Durch solche speziellen Aufgaben wachsen die Kinder in ihrer Persönlichkeit und Selbständigkeit.

Während der Schulzeit freuen wir uns über unseren schönen Garten und bieten den Kindern an, gemeinsam den Hof durch Anpflanzen und Säen von verschiedenen Beeren und Gemüse als Naschgarten zu gestalten. Größere Gartenaktionen führen wir bei Bedarf gemeinsam mit den Eltern durch.

Auch finden wöchentlich Kreativ- und Bastelangebote statt, bei denen die Kinder sich ganz nach ihren Interessen und Fähigkeiten einbringen können.

Auch die Jahreszeiten prägen das Leben im Hort und beeinflussen unsere Angebote. So bieten wir im Advent Plätzchen backen, Deko für Weihnachten und Weihnachtsgeschenke für Eltern basteln an. Im Sommer planschen wir bei schönem Wetter im Garten. Im Herbst finden je nach Interesse beispielsweise Bastelaktionen mit Kastanien und bunten Blättern statt.

Projekte

Wir bieten im Hort verschiedenste Projekte an, je nach Interesse und Fähigkeiten der Kinder und Mitarbeiter. In der Planung achten wir sehr auf die Interessen und Neigungen der Gruppe. Wir beziehen die Kinder in die Ausgestaltung des Themas mit ein und versuchen die Kinder je nach Interessen und Stärken dafür zu begeistern.

Die Auseinandersetzung mit Themen wie gesunder Ernährung, Abfallvermeidung, Hygiene, Konsumverhalten fließt neben Projekten auch in Form von Gesprächen mit in den Hortalltag ein. Die Hortmitarbeitenden regen den Austausch über den individuellen Umgang mit diesen Themen an und versuchen respektvolle Wertmaßstäbe zu vermitteln.

7.4 Wiederkehrende Ereignisse, Feste, Feiern

Wiederholungen und Rituale bei Festen und besonderen Anlässen geben den Kindern Halt und Sicherheit. Außerdem ermöglichen sie den Kindern, sich auf zukünftige Ereignisse zu freuen.

7.4.1 Geburtstagsfeier

Die Geburtstagsfeier ist wohl eines der wichtigsten Feste im Leben eines Kindes. Es geht nicht nur darum, dass es an diesem Tag Geschenke bekommt, sondern dass es im Mittelpunkt steht. Alle Kinder sind an diesem besonderen Tag mit beteiligt.

Im Gruppenraum hängt ein selbstgebastelter Geburtstagskalender, an dem die Kinder jederzeit sehen können, wer wann Geburtstag hat. Am Geburtstag bringt das Kind meist einen Kuchen, Muffins, Wassereis oder etwas Herzhaftes mit. Wir feiern die Geburtstage immer am Freitag der jeweiligen Woche, weil wir an diesem Tag keine Hausaufgaben machen. Wir setzen uns mit den Kindern an den großen hübsch gedeckten Tisch und singen dem Kind ein Geburtstagslied. Anschließend gratulieren die Kinder und Mitarbeiter dem Geburtstagskind reihum. Vom Hort bekommt das Kind ein kleines Geschenk. Danach darf es erzählen, was es an seinem Festtag alles erlebt hat und seine mitgebrachten Leckereien an alle Kinder verteilen. Zum Abschluss der Feier wünscht sich das Geburtstagskind ein Spiel, dass alle zusammen mit ihm spielen.

7.4.2 Gemeinsame Feste mit den Eltern

Im Sommer feiern wir gemeinsam mit den Eltern unser **Sommerfest**. Dieses findet entweder auf unserem Gelände statt oder wir machen einen gemeinsamen Ausflug. Je nach Interesse der Eltern und Kinder gestalten wir in der Adventszeit eine besinnliche **Adventsfeier** oder im neuen Jahr im Februar ein **Winterfest**. Dort genießen Kinder und Erwachsene ein gemeinsames Beisammensein mit Leckereien und Begegnungen.

Vor unseren gemeinsamen Festen hängt im Eingang eine Liste für ein Mitbring-Buffer aus, in die sich alle Eltern eintragen und verschiedenstes Fingerfood, Kuchen, Muffins mitbringen.

7.4.3 Feste im Kirchenjahreskreis

Der Kirchenjahreskreis mit seinen christlichen Festen ermöglicht den Kindern den Rhythmus des Jahreslaufs zu verinnerlichen. Die Kinder erfahren alljährlich die gleichen Tätigkeiten mit dem Schmücken unserer Räume, wodurch die Freude auf das jeweils bevorstehende Fest eingeleitet wird.

Das **Erntedankfest** wird meist am ersten Sonntag im Oktober gefeiert. An diesem Tag ist die Kirche mit Erntegaben geschmückt und es wird Gott für die Früchte des Feldes und der Gärten gedankt. Es ist uns wichtig, den Kindern eine dankbare Haltung für das tägliche Essen und einen wertschätzenden Umgang mit Lebensmitteln zu vermitteln.

Die Geschichte von **St. Martin** bietet für uns die Möglichkeit Hilfsbereitschaft, Nächstenliebe, Rücksicht und die Situation von Menschen, die nicht im Überfluss leben, den Kindern nahe zu bringen. Das vertiefen wir in Gesprächen und Geschichten.

Die **Adventszeit** hat eine große Bedeutung im Jahreskreis. Die Vorbereitungen beginnen mit dem Basteln von weihnachtlichem Schmuck und dem stimmungsvollen Dekorieren der Räume. Wir gestalten einen Adventskalender, basteln mit den Kindern einen Adventskranz, backen Plätzchen und basteln Geschenke für die Eltern. Gerade in dieser häufig hektischen und geschäftigen Zeit ist es uns wichtig, den Kindern eine besinnliche und ruhige Stimmung zu vermitteln. Deshalb gestalten wir die Adventsfreitage besonders und sitzen mit den Kindern gemeinsam bei Kinderpunsch, Lebkuchen und Plätzchen zusammen. Wir singen gemeinsam Advents- und Weihnachtslieder und lesen eine Geschichte vor. Damit wollen wir ihnen die zugrundeliegende Geschichte der Geburt Jesu sowie den Sinn des **Weihnachtsfestes** näherbringen.

Das Fest der Auferstehung Jesu, **Ostern**, ist das bedeutendste Fest der Christen. Das Thema Leben, Tod und Neuanfang spielt bei uns in dieser Zeit eine sehr wichtige Rolle. Das Erzählen der Ostergeschichte und Gespräche darüber sollen den Sinn des

Festes verdeutlichen. Weiterhin werden verschiedene Osterbräuche aufgegriffen. Dazu gehört das Färben und Bemalen von Ostereiern, das Basteln von Osternestern und Osterschmuck und das Dekorieren des Zimmers. Abschluss findet diese Zeit mit dem Besuch des Osterbrunnens und dem Suchen der Osternester. Wir bemühen uns darum, jährlich mit den Kindern die evangelische Kirche in Altdorf zu Ostern zu besuchen und gestalten dort eine Andacht gemeinsam mit der Pfarrerin.

8. Qualitätssicherung, Beobachtung und Dokumentation

Beobachtungen sind eine wesentliche Grundlage für pädagogisches Handeln. Sie dienen dem Erfassen verschiedener Situationen, dem Entwicklungsstand und Verhalten des Kindes. Beobachtungen erleichtern es, das Verhalten eines Kindes besser zu verstehen und ermöglichen, pädagogisches Handeln zu überprüfen und anzupassen. Durch die Beobachtungsergebnisse bekommen die Hortmitarbeitenden Einblicke in die Lern- und Entwicklungsprozesse eines jeden Kindes. Daraus lassen sich individuelle Erziehungsziele ableiten.

Situationsbedingte Beobachtung findet kontinuierlich statt: Während des Spiels, bei gezielten Angeboten, bei den Hausaufgaben oder auch während der Ankunfts- und Abholzeit usw.

Neben der situationsbedingten Beobachtung gibt es auch die gezielte Beobachtung, die Eltern- oder Lehrergesprächen als Grundlage dient.

Die Beobachtungen werden in **Beobachtungsbögen** im jeweiligen Ordner des Kindes dokumentiert, der auch Protokolle der Lehrer- und Elterngespräche enthält.

Unsere Dokumentationen unterliegen dem Datenschutz und werden ausschließlich für unsere Arbeit mit den Kindern verwendet. Eltern haben auf Wunsch Einblick in die Unterlagen ihres Kindes. Selbstverständlich werden die Dokumentationen vertraulich behandelt und nur mit Zustimmung der Eltern an Fachdienste oder die Schule weitergegeben.

Außerdem finden hier im Hort regelmäßige Elternabende (siehe Kapitel 9.3) und Kinderkonferenzen (siehe Kapitel 7.1) statt.

Einmal im Jahr führen wir eine **Elternbefragung** durch. Diese Befragung ist für uns förderrelevant und findet in Form eines Fragebogens statt. Hier werden die verschiedensten Bereiche von Zufriedenheit mit den Öffnungs-, Bring- und Abholzeiten,

mit Rückmeldung zu Angeboten, Ausflügen und der Ferienbetreuung, über den Umgang des Personals mit Kritik und Beschwerden vonseiten der Eltern bis hin zur Qualität des Mittagessens und der Ausstattung der Räume abgefragt. Der Bogen wird ausgewertet und für alle Eltern sichtbar aufgehängt. Auch Anpassungen oder Änderungen, die sich gegebenenfalls daraus ergeben, werden den Eltern mitgeteilt.

Einmal im Jahr führen wir auch eine **Kinderbefragung** durch. Dabei haben die Kinder die Möglichkeit ihre Wünsche, Verbesserungsvorschläge, Anregungen, Kritik aber auch das, was ihnen gut gefällt, anonym mitzuteilen. Auch diese wird ausgewertet und für alle Kinder und Eltern sichtbar aufgehängt.

9. Kommunikation und Organisation

9.1 Zusammenarbeit mit dem Rechtsträger

Eine gute Zusammenarbeit mit dem Rechtsträger ist die Basis für eine gelingende, kompetente Arbeit in der Einrichtung und deshalb von besonderer Bedeutung. Die Leitung des Hortes steht im ständigen Kontakt zur Trägervertretung. Es finden regelmäßige Besprechungen zwischen Trägervertretung und Hortleitung über hortinterne Angelegenheiten sowie Besprechungen aller Kindertagesstättenleitungen des Trägers statt.

9.2 Zusammenarbeit im Team

Täglich zu Dienstbeginn findet ein kurzer Informationsaustausch über den Tagesablauf, Infos von Eltern oder über Besonderheiten der Kinder statt. Einmal wöchentlich trifft sich das Hort-Team zur Besprechung über den organisatorischen Ablauf des Hortalltags, zur Planung von Elternveranstaltungen, Angeboten oder Ausflügen, zur Fortschreibung der Konzeption, für Kinderbesprechungen, zur Reflexion der Arbeit und Ähnlichem. Zweimal im Jahr nimmt sich das Team einen Klausurtag, um die Jahresplanung festzulegen, die konzeptionelle Arbeit zu überprüfen und pädagogische Themen zu besprechen.

9.3 Erziehungspartnerschaft

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns ein wichtiges Anliegen, denn nur auf der Grundlage des Vertrauens zwischen Eltern und Mitarbeitenden ist eine gemeinsame, verantwortliche Erziehung des Kindes möglich. Wir sehen uns in der Verantwortung, mit den Eltern unserer Kinder eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zu pflegen. Besondere Bedeutung haben die nahezu täglichen Tür- und Angelgespräche. Hierbei werden die aktuellen Bedürfnisse, Probleme und Situationen der Kinder und ihrer Familien deutlich.

Einmal im Jahr werden **Entwicklungsgespräche** durchgeführt. Dazu dürfen sich die Eltern in die ausgehängte Liste an der Pinnwand eintragen. Es geht um den Entwicklungsstand des Kindes, um besondere Fähigkeiten, ggf. um Schwierigkeiten und um Fördermöglichkeiten. Bei Bedarf bieten wir den Eltern zusätzlich Gesprächstermine an.

Elternabende finden zu Schuljahresbeginn (mit Wahl des Elternbeirates) und, wenn genügend Nachfrage besteht, im Frühjahr zu einem bestimmten Thema statt.

Außerdem werden die Eltern über die Informationstafel im Eingangsbereich und durch **Elternbriefe** über besondere Aktionen und Veränderungen informiert.

Die Eltern wählen **Elternbeiräte**, welche die Interessen der Eltern vertreten, Wünsche, Vorschläge aber auch Kritik weitergeben. Der Elternbeirat ist das Bindeglied zwischen Eltern, Träger und Mitarbeitenden des Hortes. Unter anderem organisiert er zusammen mit dem Team Eltern-Kind-Veranstaltungen.

Von Seiten des Hortteams ist eine Beteiligung der Eltern bei gemeinsamen Aktionen wie bei der Weihnachtsfeier oder dem Sommerfest sehr erwünscht.

9.4 Vernetzung mit Anderen

Unser Hort ist mit den verschiedensten Einrichtungen, Ämtern und einzelnen Fachdiensten vernetzt.

Schulen:

Zwischen den Hortmitarbeitenden und den Lehrkräften der Schulen findet ein reger Austausch statt. Im Fokus liegt die positive Entwicklung und Förderung eines jeden Kindes.

In Rücksprache mit den Eltern werden Gesprächstermine von den Mitarbeitern des Hortes mit den Lehrkräften vereinbart. Uns ist es wichtig einen persönlichen Kontakt mit jedem Lehrer der Hortkinder aufzubauen, um gemeinsame Ziele zu verfolgen und die Kinder bestmöglich zu unterstützen.

Wilhelm-Löhe-Haus:

Im gemeinsamen Garten spielen die Kinder des Hortes und des Heims zusammen. Hier ist auch die Möglichkeit für gemeinsame Projekte. Wir haben zu den Mitarbeitern und der Leitung regelmäßig Kontakt. Für die Kinder des Wilhelm-Löhe-Hauses sind wir zusätzliche Ansprechpartner.

Kindertagesstätten:

Auf Leitungsebene findet ein regelmäßiger Austausch über die Arbeit der verschiedenen Tagesstätten statt. Besonderen Kontakt pflegen wir zu den Kindergartengruppen vom „Haus der kleinen Talente“ in Altdorf. Die Vorschulkinder laden wir vor dem Wechsel in die Schule meist zum Schnuppern in den Hort ein.

Ämtern:

Bei Fragen im gesundheitlichen Bereich holen wir uns Rat und Unterstützung durch das Gesundheitsamt. Wenn meldepflichtige Krankheiten auftreten, sind wir verpflichtet diese ans Gesundheitsamt zu melden.

Auch mit der Fachaufsicht des Nürnberger Landes vom Jugendamt arbeiten wir professionell zusammen. Neben aktuellen Informationen und Bestimmungen ist die Fachaufsicht auch Ansprechpartner in sicherheitsrelevanten Fragen bei der Inbetriebnahme oder bei fachlichen Aspekten wie beispielsweise dem Kinderschutzkonzept.*Fachdiensten:*

Bei unseren integrativen Kindern, die zusätzliche Stunden bei einem Fachdienst haben, ermöglichen wir es, dass dieser auch bei uns im Hort mit den Kindern arbeiten kann. Auch hier pflegen wir eine gute Zusammenarbeit.

10. Rahmenbedingungen

10.1 Personelle Bedingungen

Wie viel Personal eine Einrichtung benötigt, ist abhängig von den gebuchten Zeiten der Kinder. Das Team des Kinderhorts setzt sich momentan aus drei pädagogischen Fachkräften zusammen.

Nach Möglichkeit beschäftigen wir auch Auszubildende im pädagogischen Bereich, die ihr Praktikum bei uns im Hort ableisten.

10.2 Verfahren bei Personalengpässen

Bei der Anstellung von Mitarbeitenden halten wir uns an die gesetzlichen Vorgaben hinsichtlich des Personal-Kind-Schlüssels. Aufgrund von Krankheit kann es jedoch trotzdem jederzeit zu Personalausfällen kommen. Um dennoch die Betreuung der Kinder zu gewährleisten, gehen wir nach unserem einrichtungsspezifischen „Handlungsschema in Personalengpässen“ vor. Dieses sieht je nach Situation unterschiedliche Maßnahmen vor. Zuerst werden geplante Angebote gestrichen oder die Hausaufgabenbetreuung eingeschränkt. Wenn dies nicht ausreicht, werden Springerkräfte aus anderen Einrichtungen angefordert oder auch die Eltern um Mithilfe gebeten, wie etwa, das Kind heute früher abzuholen oder nach Möglichkeit anderweitig betreuen zu lassen. Wir agieren in solchen Fällen immer in Rücksprache mit den Eltern, dem Elternbeirat, dem Träger und gegebenenfalls der Fachaufsicht vom Jugendamt.

10.3 Öffnungszeiten

Unsere Öffnungszeiten richten sich nach den Bedürfnissen unserer Familien. Unser Hort hat während der Schulzeit Montag bis Freitag von 11:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet. In den Ferien ist der Hort von 7:00 bis 17:00 Uhr offen.

10.4 Schließtage

Der Hort hat zwischen Weihnachten und Neujahr (ggf. auch bis zum 6. Januar), in den Pfingstferien und zwei Wochen während der Sommerferien geschlossen. Hinzu kommen ein Betriebsausflug, zwei trägerinterne Bildungstage sowie zwei Klausurtage. Die Schließzeiten werden den Eltern zu Beginn des Schuljahres mitgeteilt und hängen an der Pinnwand im Eingangsbereich aus. Der Kinderhort ist an maximal 30 Tagen im Jahr geschlossen.

10.5 Anmelde- und Aufnahmemodus

Wir vereinbaren Termine für ein Informationsgespräch und zur Besichtigung des Hortes mit interessierten Eltern. Den Eltern werden die Grundzüge der Konzeption erklärt und die Kinder können in dieser Zeit schnuppern.

Wenn Interesse am Besuch unseres Hortes besteht, melden sich die Eltern von Kindern, welche die Jahrgangsstufen 1-4 besuchen oder im nächsten Schuljahr besuchen werden, über das Kitaportal der Stadt Altdorf an.

Anfang März werden die Eltern über das Kitaportal kontaktiert und zum persönlichen Gespräch eingeladen, bei dem der Betreuungsvertrag geschlossen wird.

Ende Juni oder Anfang Juli veranstalten wir einen Infonachmittag, an dem wir den neuen Eltern noch wichtige Informationen an die Hand geben, damit der Einstieg für das Kind in den Hort leichter wird und gut gelingt. Auch die Eltern sind dann mit den wichtigen Infos für die erste Zeit gut gerüstet.

10.6 Gesetzliche Grundlagen

Im Hort haben wir verschiedene gesetzliche Grundlagen, die uns Standards in der institutionellen Kinderbetreuung vorgeben und so die Qualität sichern.

- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz BayKiBiG
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan BEP
- UN – Kinderrechtskonvention
- SGB VIII – insbesondere §8a – Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung und §35a - Eingliederungshilfe
- §6 Bayerisches Integrationsgesetz
- Datenschutzgesetz
- Infektionsschutzgesetz (IfSG)
- Lebensmittelhygieneverordnung – insbesondere §42 und §43

11. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

Die Erziehung eines Kindes ist eine wichtige Aufgabe. Immer wieder stellen wir uns die Frage, ob wir alles richtig machen. Geben wir den Kindern das notwendige Wissen an die Hand, damit sie sich im Leben zurechtfinden? Dafür gibt es keine allgemein gültige Antwort. Zusammen, Sie als Eltern und wir als Hort-Team, versuchen wir den Kindern so viel Erfahrungen mitzugeben, dass sie die nächsten Schritte gehen können. Die Kinder sollen Freude am Lernen und Spaß daran haben, mit anderen Kindern etwas zu unternehmen. Dies sind die zwei wichtigen Faktoren, die es Ihren Kindern ermöglichen werden, eine schöne Kindheit zu erleben und eine erfolgreiche Schulzeit zu absolvieren.

Das zu erreichen, erfordert einen regelmäßigen Austausch zwischen Eltern und Mitarbeitenden, ständige Weiter- bzw. Fortbildung der Mitarbeitenden und regelmäßige Anpassung der Konzeption an verschiedene Entwicklungen. Dies wollen wir tun, um Ihnen und Ihren Kindern ein guter Partner zu sein.

Wir wünschen uns, dass wir auch in schwierigen Zeiten unsere Eltern und Kinder unterstützen und begleiten können. Wir möchten ihnen stets als kompetente Ansprechpartner mit einem offenen Ohr, sowie mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Wir betrachten unsere Konzeption nicht als etwas Endgültiges, sondern werden diese in regelmäßigen Abständen kritisch hinterfragen, überprüfen und weiterentwickeln. Nur so lässt sich gewährleisten, dass wir auf die aktuellen Entwicklungen im Kindertagesstättenbereich und in der Gesellschaft adäquat reagieren können und unser pädagogisches Handeln danach ausrichten können.

RDJ gGmbH

Kinder und Familien

Allersberger Str.185 F

90461 Nürnberg

Tel: 0911 39363-50

Fax: 0911 39363-61

Jugendhilfe-nuernberg@rummelsberger.net

